

Otto Henrik Giesler ist der erste Bestattermeister Südwestfalens

Europäische Harmonisierung in der Ausbildung geplant - Deutsches Modell als Vorbild

Siegen (ck).

Ihre Zahl ist noch nicht groß, doch Otto Henrik Giesler aus Kreuztal ist einer von ihnen: Bestattermeister. Bundesweit gibt es rund 40 Bestattermeisterinnen und -meister, in Nordrhein-Westfalen haben bisher neun Damen und Herren diese neue Prüfung abgelegt. Der 32-jährige Otto Henrik Giesler ist bisher der einzige aus dem Kammerbezirk Arnsberg.

Auch nach der Novellierung der Handwerksordnung ist das Bestattungswesen ein handwerksähnliches Gewerbe geblieben, das ohne Meisterbrief ausgeübt werden darf. Dennoch gibt es auch in diesem Beruf verschiedene Bildungsgänge, um den immer vielfältiger werdenden Anforderungen gerecht werden zu können. Die Ausbildung zum „Fachgeprüften Bestatter“ gibt es schon länger. Sie umfasst grundlegende Kenntnisse des Gewerbes: Versorgung und Hygiene, Recht, Betriebswirtschaft, Kultur und Gestaltung, Warenkunde und Grabmachertechnik sowie Trauerpsychologie und Beratung.

Im Jahr 1999 hat die Handwerkskammer für München und Oberbayern besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum Bestattermeister (Funeralmaster) erlassen. Die Ausbildungsinhalte wurden in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Deutscher Bestatter entwickelt. Gegenüber dem fachgeprüften Bestatter muss der Bestattermeister eine

Otto Henrik Giesler ist der erste Bestattermeister in Südwestfalen.

Foto: Best.Gies.



Menge mehr wissen. Zu seiner Ausbildung gehört zum einen eine Erweiterung seiner fachlichen Kenntnisse durch eine Einführung in die Thanatopraxie (Einbalsamierung) und eine intensive Schulung in Trauerforschung, Trauerbegleitung, Trauerbewältigung und Trauerpsychologie.

Zum anderen muss der Bestattermeister auch seine Eignung als Ausbilder und umfassende betriebswirtschaftliche Kenntnisse nachweisen, also die Teile III und IV der Meisterprüfung absolvieren. Damit sind Bestattermeister in der Lage, auch größere Bestattungsinstitute zu leiten.

„Der Bundesverband der Bestatter plant zurzeit auch eine staatlich anerkannte Ausbildung für Bestatter und Friedhofsverwalter“, sagt Otto Henrik Giesler, der als Vorsitzender des Kreisverbandes des Be-

stattungsgewerbes Siegen-Wittgenstein und Olpe mit den Plänen seines Berufsstandes vertraut ist. Demnach könnte es bald eine geregelte Ausbildung, eine Fortbildung zum fachgeprüften Bestatter und als höchste Qualifikation den Bestattermeister geben.

Die Ausbildung im Bestattungsgewerbe in Deutschland dient derzeit auch als Grundlage für Erörterungen auf europäischer Ebene. Die europäische Bestatterorganisation EFFS befasst sich mit der Schaffung eines einheitlichen Standards für die Ausbildung der Bestatter. Der Bestattermeister / Funeralmaster hat dabei sowohl mit seinen Ausbildungsinhalten als auch in der Berufsbezeichnung Vorbildcharakter. Weitere Informationen gibt es beim Bundesverband Deutscher Bestatter.